

An illustration featuring a central red circle with the text 'ABC der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt'. Surrounding the circle are twelve diverse hands of various skin tones, each wearing different colored sleeves and accessories like bracelets and tattoos. One hand at the top left holds a red heart on a stick. The background is a light green gradient with a white circular shape on the right side.

**ABC**

der sexuellen und  
geschlechtlichen  
Vielfalt



## INHALT

Vorwort .....	2
Aktiv gegen Diskriminierung vorgehen .....	3
Glossar .....	4
Wie gendergerechte(re) Sprache funktioniert: .....	19
Schlagwortverzeichnis .....	22
Ergänzungen .....	23
Impressum .....	25

## VORWORT

Eine Voraussetzung für den Frieden ist der Respekt vor dem Anderssein und vor der Vielfaltigkeit des Lebens. (Dalai Lama)



Demokratische Gesellschaften sind nicht homogen, sondern vielfältig. Das Bewusstsein für diese Vielfalt ist eine wichtige Kompetenz. Sensibilität und Empathie für unterschiedliche Lebenswelten und -entwürfe und das Wissen um diese Diversität sind Grundvoraussetzungen, um Toleranz und Weltoffenheit weitervermitteln zu können.

Wie wir etwas wahrnehmen, uns vorstellen oder bewusstmachen, übermitteln wir durch Sprache.

Ob Gespräche mit Freund\*innen, in der Diskussion in der Jugendgruppe, Absprachen mit Kindern, Telefonate mit Behörden oder in Gesetzestexten, Handreichungen, Pressemitteilungen oder Blogartikeln: Wie wir reden und schreiben ist Ausdruck unseres Denkens und bildet gleichzeitig dessen Horizont, den wir ohne Mühe nur schwer überschreiten können.

Uns als Vertreter\*innen der Jugendverbände und der Jugendarbeit ist ein bewusster Umgang mit Sprache wichtig, denn wir wollen die Vielfalt von sexuellen und geschlechtlichen Identitäten sichtbar machen und uns so Diskriminierungen entgegenstellen.

Tanja Rußack,  
stellvertretende Vorsitzende des KJR LSA

## **AKTIV GEGEN DISKRIMINIERUNG VORGEHEN**

Im Alltag werden Menschen auf Grund ihres Geschlechtes, ihrer sexuellen Identität oder Orientierung immer wieder diskriminiert. Zum Teil geschieht dies mit Absicht: Aus verschiedenen Gründen werten Menschen andere ab, versuchen, deren Teilhabe zu verhindern, oder lehnen es ab, dass deren Interessen und Bedürfnisse gleichberechtigt wahrgenommen werden. Gegen ein solches Verhalten und diese Benachteiligung können wir uns nur wehren und rufen auch dazu auf, aktiv dagegen vorzugehen.

Diskriminierung passiert jedoch auch ohne Absicht – wenn zum Beispiel unbewusst von einer Normalität ausgegangen wird, die in Wirklichkeit nicht existiert. Dabei fällt die Vielfältigkeit der Realität, die in den Vorstellungen von Normalität nicht vorkommt, einfach hinten runter. Aus diesem Grund gehören zu den Aufgaben der Jugendarbeit die Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Form von Informationsveranstaltungen, Schulungen, Fortbildungen, Workshops etc. und auch eine diskriminierungsfreie Sprache. Die vorliegende Publikation erklärt Begrifflichkeiten, welche unsere Sprache weiterentwickeln und die Gedankenwelt bereichern, um Vielfalt zu leben und Diskriminierung abzubauen!

**Viele Informationen zur Diskriminierung und Antidiskriminierung finden sich unter:**

**<https://www.aktiv-gegen-diskriminierung.de/grundlagen/>.**

### **Aromantik/Aro**

... bezeichnet das Fehlen eines Verlangens nach romantischer Interaktion bzw. einen „Mangel“ an romantischer Anziehung. Aromantik schließt Asexualität nicht automatisch mit ein. Aromantische Menschen können dennoch sexuelle Anziehung spüren und diese ausleben. Aromantik ist eine romantische Identität, die sich im sexuell-romantischen Spektrum bewegt. Aromantische Menschen können (lebenslange) Partnerschaften eingehen, die romantischen Beziehungen ähnlich sind.<sup>1</sup>

(>> Sexualität)

### **Asexualität/Ace**

... meint „das Fehlen eines Verlangens nach sexueller Interaktion bzw. einen „Mangel“ an sexueller Anziehung“.<sup>2</sup> Asexuelle Menschen können eine Libido haben und auch mit anderen Menschen schlafen. Asexualität bedeutet nicht automatisch eine generelle Abneigung gegenüber sexueller Interaktion, sondern ist eine sexuelle Identität, die sich im sexuellen Spektrum bewegt. Asexualität schließt Aromantik nicht automatisch mit ein. Asexuelle Menschen können trotz allem romantische Anziehung zu Personen verschiedener Geschlechter spüren und diese ausleben.<sup>3,4</sup>

(>> Sexualität)

### **Asterisk \* (Sternchen)**

Das sogenannte Gender-Sternchen [\*] symbolisiert alle Geschlechterentwürfe. So werden transsexuelle, transgender und intersexuelle Personen nicht mehr von vornherein unsichtbar gemacht und somit diskriminiert.

<sup>1</sup> vgl.: <http://asexuality.altervista.org/wiki/de/Aromantik> [Zugriff: 24.07.2018]

<sup>2</sup> vgl.: <https://www.aven-info.de/asexualitaet/asesx2.html> [Zugriff: 24.07.2018]

<sup>3</sup> vgl.: <https://www.zeit.de/community/2015-05/asexualitaet-beziehung-erfahrung> [Zugriff: 24.07.2018]

<sup>4</sup> vgl.: <http://www.spiegel.de/gesundheit/sex/asexualitaet-eine-frau-erzaehlt-von-ihrem-leben-ohne-sex-a-1216976.html> [Zugriff: 24.07.2018]

## Bisexualität

... ist die sexuelle Orientierung, bei der Liebe, Romantik, erotisches und sexuelles Begehren sich auf Personen des eigenen und eines anderen Geschlechts beziehen. Berühmte Bisexuelle: Simone de Beauvoir, Angelina Jolie, Billie Joe Armstrong, Cara Delevingne

(>> Pansexualität, Polysexualität)

## Bifeindlichkeit

... ist die Abneigung und/oder Diskriminierung gegenüber sowie der Ausschluss von Menschen, die sich als bisexuell identifizieren. Oft wird Bisexuellen nachgesagt, dass sie nur eine Phase durchlaufen, sich früher oder später für ein Geschlecht entscheiden und dann zu ihrer Hetero-/Homosexualität stehen würden. So wird bisexuellen Frauen\* vorgeworfen, dass sie nur mit anderen Frauen\* zusammen sind, um männliche Aufmerksamkeit zu bekommen, während bisexuelle Männer\* nicht zu ihrer Homosexualität stehen würden. Ebenso wird bisexuellen Personen vorgeworfen, dass sie nicht treu sein können, weil ihnen in einer monogamen Beziehung immer ein Geschlecht fehlen würde. Es wird ihnen unterstellt, dass sie nur polyamor leben können.<sup>5</sup>

(>> Homosexualität, Bisexualität, Polyamorie)

## Biologisches Geschlecht (englisch ‚sex,‘)

Das Geschlecht eines Menschen orientiert sich ausschließlich an körperlichen Merkmalen, welche primär und/oder sekundär dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet werden.

(>> Intersexualität/-geschlechtlichkeit, Sex)

## Cis/Cis(-geschlechtlich)

... bedeutet „Diesseits“ und wurde als Gegenbegriff zu Trans\* geprägt, um Menschen beschreiben zu können, die eine Übereinstimmung von dem bei Geburt zugeschriebenen Geschlecht und eigener Geschlechtsidentität erleben.<sup>6</sup>

(>> Geschlechtsidentität/Identitätsgeschlecht)

<sup>5</sup> vgl.: <http://www.bisexualitaet.org/2012/07/biphobie-was-woher-warum/> [Zugriff: 24.07.2018]

<sup>6</sup> vgl.: <https://vielfalt-erfahrenswert.de/category/glossar/> [Zugriff: 16.07.2018]

## Coming In

... ist der Prozess der Bewusstwerdung und die Auseinandersetzung mit der eigenen sexuellen Orientierung oder/und geschlechtlichen Identität, der häufig Jahre dauert und oft als belastend erlebt wird. Viele LGBTIQ\*/LSBTTI-Jugendliche versuchen aus Sorge vor negativen Reaktionen ihrer Eltern und Geschwister, im Freundeskreis, in der Schule oder in der Ausbildung über einen längeren Zeitraum ihre „wahren Gefühle“ zu unterdrücken oder zu verheimlichen. Sie fürchten sich vor einem Coming Out im schulischen oder beruflichen Kontext, und die meisten vermeiden ein Coming Out während der Schulzeit aus Angst vor Ausgrenzung und Mobbing.<sup>7</sup>

## Coming Out

... ist der Moment, in dem man seine sexuelle und/oder geschlechtliche Identität nach außen kommuniziert.<sup>8</sup>

## Cross-Dressing

(>> Travestie)

## Diskriminierung

... bezeichnet ungerechtfertigte Ungleichbehandlungen oder Benachteiligungen von Menschen aufgrund bestimmter Merkmale und damit verbundener gesellschaftlicher Machtverhältnisse. Diskriminierung lässt sich in strukturelle, institutionelle und individuelle Diskriminierung unterscheiden. Als strukturell diskriminierend werden Formen der Ausgrenzung oder Benachteiligung bezeichnet, die vom gesellschaftlichen „Konsens“<sup>9</sup> produziert werden. Als institutionelle Diskriminierung wird die Ungleichbehandlung von Personen durch Institutionen bezeichnet. Dies gilt gleichermaßen für den Staat, der durch Gesetze Menschen von bestimmten Rechten und Privilegien ausschließt, und einzelne Organisationen, die in ihren Statuten oder

<sup>7</sup> vgl.: <https://vielfalt-erfahrenswert.de/category/glossar/> [Zugriff: 16.07.2018]

<sup>8</sup> vgl.: <https://vielfalt-erfahrenswert.de/category/glossar/> [Zugriff: 16.07.2018]

<sup>9</sup> Dieser Konsens ist nicht Ergebnis eines bewussten Einigungsprozesses, es ist vielmehr eine unausgesprochene Übereinkunft über die Weitergabe tradierter gesellschaftlicher Werte und Normen. Queerformat, Glossar zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Kontext von Antidiskriminierung und Pädagogik, Katrin Dreier, Thomas Kugler, Stephanie Nordt, Berlin 2018, S. 3



Verhaltensmaßregeln gezielt Menschen benachteiligen. Individuelle Diskriminierung bezieht sich auf Verhalten zwischen Individuen, das einzelne Personen ausgrenzt oder abwertet. All diese unterschiedlichen Diskriminierungsebenen durchdringen einander im Alltag und sind nicht immer klar voneinander zu trennen. Diskriminierungen haben meist die gesellschaftliche Funktion, normative Verhaltensweisen zu erhalten. Sie schränken alle Menschen ein und setzen sie unter Konformitätsdruck.<sup>10</sup>

## Diversity

... bezeichnet „Vielfalt“ im weitesten Sinne. Im Kontext von Antidiskriminierung ist Diversity ein Konzept, das auf die Vielfalt, Verschiedenheit und Individualität von Menschen verweist und einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander gebietet. Gleichzeitig umfasst Diversity aber auch die Vielfalt innerhalb von Personen und berücksichtigt damit, dass eine Person nicht nur Träger eines einzigen Identitätsmerkmals, sondern dass Identität sehr vielschichtig ist.<sup>11</sup>

## Doing Gender/Undoing Gender

Doing Gender meint, dass die Geschlechtszugehörigkeit von Personen durch ihr alltägliches Handeln hergestellt wird. Wie ein\*e vermeintliche\*r Frau\* bzw. Mann\* zu sein hat, wird durch gesellschaftliche Normen vorgegeben und Personen handeln ihrer Geschlechtszugehörigkeit entsprechend.<sup>12</sup> Sobald eine Person nicht mehr nach dem zugeschriebenen Geschlecht handelt, wird von Undoing Gender gesprochen. Wenn sich Menschen nicht gemäß ihrer zugeschriebenen Geschlechtszugehörigkeit verhalten, kann das für Außenstehende irritierend sein.<sup>13</sup> Aufgrund der vermeintlichen Normabweichung sind Menschen Beleidigungen, Ausschlüssen oder anderen Diskriminierungen ausgesetzt.

[>> Soziales Geschlecht, Homofeindlichkeit, Trans\*feindlichkeit, Inter\*feindlichkeit, Sexismus, Heteronormativität]

---

<sup>10</sup> Queerformat, Glossar zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Kontext von Antidiskriminierung und Pädagogik, Katrin Dreier, Thomas Kugler, Stephanie Nordt, Berlin 2018, S. 3

<sup>11</sup> vgl.: ebd.

<sup>12</sup> vgl.: Doing gender. Gender & Society, Candace West, Don H. Zimmermann, Thousand Oaks/California (USA) 1987, S. 125–151

<sup>13</sup> vgl.: Undoing gender, Judith Butler, New York (USA) 2004

## Drittes Geschlecht

... wurde vom Bundesverfassungsgericht anerkannt. Daher wurde der Gesetzgeber dazu verpflichtet, einen dritten positiv-konnotierten Geschlechtseintrag zu ermöglichen. Das Bündnis Dritte Option empfiehlt „inter“ oder „divers“ als weitere Möglichkeit. Laut Referent\*innenentwurf im Juni 2018 kann der dritte Geschlechtseintrag nur genutzt werden, wenn ein medizinisches Gutachten vorliegt. Das dritte Geschlecht umfasst also bislang nur intergeschlechtliche Personen und schließt Trans\*personen aus.<sup>14</sup>

[>> Inter\*/Intergeschlechtlichkeit]

## Gender (Soziales Geschlecht)

... ist ein aus der englischen Sprache stammender Begriff, der das soziale Geschlecht beschreibt. Gemeint ist hiermit, dass unabhängig vom biologischen Geschlecht „typisch“ weibliche oder männliche Verhaltensweisen von der Gesellschaft definiert sind.

[>> Heteronormativität]

## Geschlecht

... umfasst die 3 Perspektiven biologisches Geschlecht, soziales Geschlecht und Identitätsgeschlecht.<sup>15</sup>

[>> Biologisches Geschlecht, Gender/Soziales Geschlecht, Geschlechtsidentität]

## Geschlechtervielfalt

... verweist auf die Vielfalt biologischer, psychischer und sozialer Geschlechter und auf vielfältige sexuelle Orientierungen. Sie hinterfragt die gängige Vorstellung einer universell gültigen Zwei-Geschlechter-Ordnung kritisch, identifiziert die von ihr hergebrachten heteronormativen Ausschlüsse und Diskriminierungen und plädiert dafür, Geschlecht als hierarchisierende Ordnungskategorie zu überwinden.<sup>16</sup>

<sup>14</sup> vgl.: [https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2017/10/rs20171010\\_1bvr201916.html;jsessionid=97AE08CD1D253BECC849BDC09903EC9F.2\\_cid383](https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2017/10/rs20171010_1bvr201916.html;jsessionid=97AE08CD1D253BECC849BDC09903EC9F.2_cid383) [Zugriff: 23.07.2018]

<sup>15</sup> vgl.: <https://vielfalt-erfahrenswert.de/category/glossar/> [Zugriff: 16.07.2018]

<sup>16</sup> Queerformat, Glossar zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Kontext von Antidiskriminierung und Pädagogik, Katrin Dreier, Thomas Kugler, Stephanie Nordt, Berlin 2018, S.3

## Geschlechtsidentität

... beschreibt die innere Gewissheit, einem bestimmten Geschlecht anzugehören. Entscheidend für die Definition der Geschlechtsidentität ist die Selbstwahrnehmung. Geschlechtsidentität zeigt sich als Cisidentität oder Trans\*identität bzw. selbstbestimmte Identitätskonzepte.<sup>17</sup>

## Heteronormativität

... bezeichnet die binäre Geschlechtereinteilung in Mann und Frau, welche als die gesellschaftliche Norm angesehen und nach dem anatomischen Geschlecht beurteilt wird. Es wird davon ausgegangen, dass Männer und Frauen sich gegenseitig anziehend finden. Normabweichungen führen zu Diskriminierungen. Sie erscheint vielen irrtümlich als natürlich, naturgegeben und unveränderbar.<sup>18</sup>

## Heterosexualität

... ist die sexuelle Orientierung, bei der Personen sich ausschließlich von Personen des anderen Geschlechtes angezogen fühlen. Heterosexualität wird oft unreflektiert als alleinige Norm in Erziehung und Bildung vermittelt.

(>> Heteronormativität)

## Homosexualität

... ist die sexuelle Orientierung, bei der Personen sich ausschließlich von Personen des eigenen Geschlechtes angezogen fühlen.

Berühmte Homosexuelle: Ellen Page, Elton John, Neil Patrick Harris

## Homofeindlichkeit

... wird häufig verstanden als eine auf Vorurteilen basierende irrationale Furcht vor und Abneigung gegen Homosexualität, gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle und ihre Lebensweisen. Homophobie ist keine Phobie (Angststörung) im psychologischen Sinne, sondern eine gesellschaftlich verankerte, soziale, gegen Lesben und Schwule ge-

<sup>17</sup> vgl.: <https://vielfalt-erfahrenswert.de/category/glossar/> [Zugriff: 16.07.2018]

<sup>18</sup> vgl.: ebd.

richtete Aversion bzw. Feindseligkeit. Homophobie findet auf persönlicher Ebene und im öffentlichen Leben Ausdruck, z.B. in Form von Hass, Diskriminierung, Lächerlich machen, verbaler, psychischer und physischer Gewalt sowie Verfolgung und Mord. Auf gesellschaftlich-struktureller und institutioneller Ebene ist Homofeindlichkeit häufig verankert in ungerechtfertigten und nicht vertretbaren Einschränkungen von Rechten, die oft mit Verweis auf die „öffentliche Ordnung“ begründet werden. Sie wird von Sozialwissenschaftler\*innen als eine Form „gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit“ eingeordnet.

## Identitätsgeschlecht

[>> Geschlechtsidentität]

## Inklusion

... „bedeutet, dass alle Menschen [...] teilhaben und ihre Potenziale voll entfalten können. [...] Die UNESCO [vertritt] dezidiert einen weiten Inklusionsbegriff, der alle Menschen einschließt. Weder Geschlecht, soziale oder ökonomische Voraussetzungen noch besondere [...] Bedürfnisse dürfen dazu führen, dass ein Mensch seine Potenziale nicht entwickeln kann.“<sup>19</sup>

## Inter\*/Intergeschlechtlichkeit

... bedeutet, dass Personen „weibliche“ und „männliche“ Körpermerkmale wie primäre/sekundäre Geschlechtsorgane, Chromosomen und/oder Hormone besitzen. Intergeschlechtlichkeit kann bereits direkt nach der Geburt festgestellt werden, aber auch in der Jugend, wenn bei vermeintlichen Mädchen\* die Periode ausbleibt oder Jungen\* ein Busen wächst. Selbst im Erwachsenenalter kann Intergeschlechtlichkeit nachgewiesen werden, wenn z.B. Paare keine Kinder zeugen können.<sup>20</sup>

Berühmte Intergeschlechtliche: Hanne Gaby Odiele

<sup>19</sup> Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik Deutsche UNESCO-Kommission e.V. [DUK], Bonn 2014, S. 9 f.

<sup>20</sup> vgl.: <https://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wp-content/uploads/2018/01/171208-Statement-Inter.pdf> [Stand: 25.07.2018]

## Inter\*feindlichkeit

... ist die Abneigung, das Beleidigen und/oder Ausgrenzen von intergeschlechtlichen Personen. Im Alltag findet sich feindliches Verhalten wieder, wenn z.B. intergeschlechtliche Personen gar keine öffentliche Toilette nutzen dürfen oder eine Toilette für Menschen mit Behinderung nutzen sollen. Ebenso wird Eltern von Inter\*kindern von ärztlicher Seite nicht selten vermittelt, dass die Kinder operiert werden müssen, um ein „normales“ Leben führen zu können, obwohl keine Lebensgefahr besteht. Dabei bleibt es nicht nur bei einer Operation, sondern es folgt eine Mehrzahl an Operationen. Operierte intergeschlechtliche Kinder sind einem enormen Leidensdruck ausgesetzt.<sup>21</sup>  
(>> Intergeschlechtlichkeit/Inter\*, Drittes Geschlecht)

## Intersektionalität

... wurde von der Juristin Kimberlé W. Crenshaw geprägt. Sie untersuchte Gerichtsfälle und arbeitete heraus, dass Personen von unterschiedlichen Diskriminierungskategorien betroffen sein können. Crenshaw verdeutlicht das anhand einer metaphorischen Straßenkreuzung bzw. auf Englisch: intersection: Wenn ein Unfall auf einer Kreuzung passiert, kann eine Person nicht nur aus einer Richtung, sondern aus vielen unterschiedlichen Richtungen getroffen werden. Der Handlungsbedarf wächst also mit jedem Aufprall und diese verschiedenen Verletzungen müssen bei der medizinischen Versorgung mitbedacht werden.<sup>22</sup> Für die Soziale Arbeit bedeutet das, dass neben einem einzelnen Faktor wie z.B. Geschlecht auch andere Kategorien wie soziale Herkunft, Religionszugehörigkeit, Fluchthintergrund, sexuelle Orientierung, Behinderung usw. eine Rolle spielen sollen.

## Lesbisch

... bezeichnet die gleichgeschlechtliche sexuelle Orientierung von Frauen\*.<sup>23</sup>  
(>> Schwul)

---

<sup>21</sup> vgl.: ebd.

<sup>22</sup> vgl.: Die Intersektion von „Rasse“ und Geschlecht demarginalisieren. Eine Schwarze feministische Kritik am Antidiskriminierungsrecht, der feministischen Theorie und der antirassistischen Politik. In: Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines vielschichtigen Konzeptes, Kimberlé W. Crenshaw, Wiesbaden 2013

<sup>23</sup> Queerformat, Glossar zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Kontext von Antidiskriminierung und Pädagogik, Katrin Dreier, Thomas Kugler, Stephanie Nordt, Berlin 2018, S.5

## LGBTIQ\*/LSBTTI

LGBTIQ\* ist die Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Trans\*, Inter und Queer. Der Asterisk \* (Sternchen) symbolisiert die vielfältigen Identitätsformen. In Sachsen-Anhalt sprechen wir von LSBTTI – also Lesbisch, Schwul, Bisexuell, Transsexuell, Transgender und Intergeschlechtlich.<sup>24</sup>

(>> Intergeschlechtlichkeit, Homosexualität, Bisexualität, Asexualität, Trans\*, LSBTTI-Aktionsprogramm)

## LSBTTI-Aktionsprogramm (Sachsen-Anhalt)

... meint das Aktionsprogramm vom Land, das das Ziel hat, die Akzeptanz für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\* und intergeschlechtliche Menschen herzustellen und Homo-, Bi-, Inter\*- und Trans\*feindlichkeit entgegenzuarbeiten. Es umfasst vier Handlungsfelder: „Bildung und Aufklärung“, „Öffentlicher Dialog“, „Gewalt und vorurteilsmotivierte Kriminalität“ und „Gesetzliche Grundlagen“ und wurde vom Landtag 2015 beschlossen.<sup>25</sup>

(>> Bifeindlichkeit, Homofeindlichkeit, Inter\*feindlichkeit, Trans\*feindlichkeit)

## Misgendern/Deadname

... ist das zumeist absichtliche Verwenden falscher Pronomen und/oder des bei der Geburt zugeschriebenen Namens (Deadname) einer Trans\*person.<sup>26</sup> Misgendern kann als direkter Angriff (bzw. Mikroaggression) gegen die Transidentität einer Person gesehen werden und wird von vielen Trans\*personen als emotionale Gewalt empfunden.<sup>27</sup>

(>> Trans\*feindlichkeit, Trans\*, Passing)

<sup>24</sup> vgl.: [https://mj.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik\\_und\\_Verwaltung/MJ/MJ/lsbtti/lsbtti\\_aktionsprogramm.pdf](https://mj.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MJ/MJ/lsbtti/lsbtti_aktionsprogramm.pdf) [Zugriff: 25.07.2018]

<sup>25</sup> vgl.: ebd.

<sup>26</sup> vgl.: <https://www.healthline.com/health/transgender/deadnaming#government--issued-ids> [Zugriff: 23.07.2018]

<sup>27</sup> vgl.: <https://www.healthline.com/health/transgender/misgendering> [Zugriff: 23.07.2018]

## Non-Binary/Enby/Nicht-Binär/NB

... ist ein Überbegriff, der Geschlechtsidentitäten beschreibt, die sich zwischen oder außerhalb der Kategorien männlich und weiblich bewegen. Typische Geschlechterrollenzuschreibungen werden oft abgelehnt, auch kann eine nicht-binäre Identität nicht an einem bestimmten Aussehen festgemacht werden. Theoretisch gehören nicht-binäre Geschlechtsidentitäten zur Kategorie Trans\*, da sich eine nicht-binäre Person nicht oder nur teils mit dem ihr zugeordneten Geschlecht identifiziert. Das Label Trans\* wird jedoch nicht von jeder nicht-binären Person genutzt. Beispiele für nicht-binäre Identitäten sind: genderfluid, genderqueer, agender, Hijra oder auch Two-Spirit.<sup>28</sup> Berühmte Non-Binaries: Angel Haze, Ruby Rose, Miley Cyrus, Cara Delevingne  
(> Trans\*, Geschlechtsidentität)

## Pansexualität

...heißt, dass man alle Geschlechtsidentitäten anziehend finden kann. Darunter fallen alle Personen – egal, ob sie sich dem binären oder nicht-binären Geschlechtsspektrum zuordnen.<sup>29</sup>

Berühmte Pansexuelle: Miley Cyrus, Angel Haze

(> Geschlechtsidentität, Bisexualität, Polysexualität)

## Passing

... steht für den Wunsch vieler Trans\*menschen, von der Außenwelt als das Geschlecht gelesen zu werden, mit dem sie sich identifizieren. Für einige Trans\*menschen bedeutet das darüber hinaus, von der Außenwelt als cis gelesen zu werden. Dieses Passing kann mit geschlechtsangleichenden Operationen und geschlechterrollentypischem Verhalten einhergehen. Hinter dem Wunsch des Passings steht ein klares Bedürfnis nach Sicherheit, da Menschen, die „offensichtlich“ als Trans\* gelesen werden, häufig Opfer von Gewalt und/oder Diskriminierung werden.<sup>30</sup>

(> Trans\*, Trans\*feindlichkeit, Misgendern)

<sup>28</sup> vgl.: [https://nibi.space/nichtbinär\\_und\\_genderqueer](https://nibi.space/nichtbinär_und_genderqueer) [Zugriff:24.07.2018]

<sup>29</sup> vgl.: Transgender Mental Health. The Intersection of Race, Sexual Orientation, and Gender Identity. In: Billy E. Jones, Marjorie J. Hill (Hrsg.): Review of Psychiatry: Mental health issues in lesbian, gay, bisexual, and transgender communities, Donald E. Tarver II, Washington, D.C. 2002

<sup>30</sup> vgl.: [https://www.huffingtonpost.com/entry/what-does-passing-mean-within-the-transgender-community\\_us\\_593b85e9e4b014ae8c69e099?guccounter=1](https://www.huffingtonpost.com/entry/what-does-passing-mean-within-the-transgender-community_us_593b85e9e4b014ae8c69e099?guccounter=1) [Zugriff: 24.07.2018]

## Polyamorie

... findet statt, wenn sich Menschen in mehrere Personen verlieben und mit mehreren Partner\*innen Beziehungen führen. Hierbei wissen alle Personen des Beziehungsnetzwerks voneinander und sind mit der Beziehungskonstellation einverstanden.<sup>31</sup>

## Polysexualität

... meint, dass man mehr als zwei Geschlechtsidentitäten anziehend findet. Polysexualität unterscheidet sich von Bi- und Pansexualität dadurch, dass Bisexuelle zwei, Pansexuelle alle und Polysexuelle mehr als zwei, aber nicht alle Geschlechtsidentitäten anziehend finden.<sup>32</sup>

[>> [Bisexualität](#), [Pansexualität](#)]

## Queer

Der englische Begriff „queer“ (seltsam, sonderbar, leicht verrückt, gefälscht, fragwürdig) war ursprünglich ein Schimpfwort, mit dem Schwule abgewertet wurden. Heute dient er aber als Eigenbezeichnung und wird als Überbegriff für alle nicht der Norm entsprechenden sexuellen Orientierungen und Geschlechteridentitäten verwendet. Der Begriff wendet sich gegen die Heteronormativität und die binäre Geschlechtereinteilung.<sup>33</sup>

## Regenbogenfamilien

... bezeichnet Familienformen unterschiedlicher Konstellationen, in denen mindestens ein Familienmitglied sich im LSBTTI-Spektrum verortet, also lesbisch, schwul, trans\*, inter\* oder bi lebt. Der Begriff wurde im Jahr 2000 für eine von der Berliner Senatsverwaltung organisierte Fachveranstaltung zum Thema lesbische, schwule, bi- und transsexuelle Eltern geprägt. 2009 wurde er mit folgender Definition in den Duden aufgenommen: „Familie mit gleichgeschlechtlichem Elternpaar“. Immer

<sup>31</sup> vgl.: <http://christianruether.com/wp-content/uploads/2013/02/Gesch-Freie-Liebe-offene-Ehe-und-Polyamory.pdf> [Zugriff: 24.07.2018]

<sup>32</sup> vgl.: Eine Frage des Geschlechts. Ein Gender-Reader, Boekle, Bettina/Ruf, Michael (Hrsg.), Wiesbaden 2004

<sup>33</sup> Queerformat, Glossar zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Kontext von Antidiskriminierung und Pädagogik, Katrin Dreier, Thomas Kugler, Stephanie Nordt, Berlin 2018, S. 6



mehr queere Menschen entscheiden sich bewusst für ein Leben mit Kindern.<sup>34</sup> Genutzt werden auch die Begriffe zeugende Mutter\* oder gebärender Vater\*.

## Schwul

... bezeichnet die gleichgeschlechtliche sexuelle Orientierung von Männern [\*]. Der Begriff war bis in die 1970er Jahre stark negativ besetzt. Inzwischen ist er durch die lesbisch-schwule Emanzipationsbewegung positiv umgedeutet worden und wird als Eigenbezeichnung verwendet. Der Begriff schwul wird teilweise noch heute als Schimpfwort verwendet und ist dann Ausdruck homophober Diskriminierung.<sup>35</sup>

## Seelisches Geschlecht

[>> Geschlechtsidentität]

## Sex

[>> Biologisches Geschlecht]

## Sexismus

... bezeichnet das strukturelle Herabsetzen, Ausschließen und/oder Beleidigen aufgrund des Geschlechts. Zudem werden Personen geschlechtsspezifische Eigenschaften und Verhaltensmuster zugeschrieben, was wiederum geschlechtliche Rollenbilder verstärken kann. So werden beispielsweise immer noch weiblich-konnotierte Begriffe als Beleidigung benutzt, weil bspw. Jungen\* nicht dem „männlichen“ Idealbild entsprechen.<sup>36</sup>

[>> Soziales Geschlecht]

## Sexualität

... steht in den 3 Hauptkomponenten: Lust, Kommunikation und Fortpflanzung. Sie wird nicht allein durch biologisch-körperliche, sondern auch durch individuell-psychische und soziale, umweltbezogene Faktoren geprägt.

<sup>34</sup> vgl.: ebd.

<sup>35</sup> vgl.: ebd.

<sup>36</sup> vgl.: Geschlechterstereotype. Von Rollen, Identitäten und Vorurteilen, Eckes, Thomas, in: Ruth Becker (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie, Wiesbaden 2010

## Sexuelle Orientierung

... beschreibt, auf welches Geschlecht sich das sexuelle und emotionale Begehren eines Menschen richtet. Hetero-, Bi-, Pan- und Homosexualität sind gleichwertige Ausdrucksformen des menschlichen Begehrens sowie der sexuellen Identität, die zur Persönlichkeit des betreffenden Menschen gehören.<sup>37</sup>

## Sexuelle Vorlieben/Neigung

... sind Präferenzen, die die Sexualität eines Menschen beeinflussen: Alter/Typ der Partner\*innen, Körperzonen, Sexualpraktiken, Fetische (bestimmte Körpermerkmale und/oder Gegenstände werden als besonders erregend empfunden).

## Trans\*/Transidentitäten

... ohne Sternchen stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „jenseits“, „über“ bzw. „über – hin“ und stellt den Gegenbegriff zu Cis dar. Er dient als Oberbegriff für Transidentitäten. Eine Person ist Trans\*, wenn die bei Geburt zugeschriebene Geschlechtsidentität nicht auf das Individuum zutrifft. Das Sternchen bzw. der Asterisk verdeutlicht die Vielfalt und das Spektrum von Geschlechtsidentitäten. Hierunter fallen binäre Trans\*personen – also Trans\*frau/mann, aber auch Nicht-Binäre, die sich nicht der heteronormativen Geschlechtsordnung verorten können bzw. wollen. Der Begriff Transsexualität ist ein veralteter Begriff und birgt die Gefahr, dass Trans\* mit Sexualität und nicht mit Identität verbunden wird. Infolgedessen wird heute Trans\* bzw. Transidentität genutzt.<sup>38</sup>

(> Non-Binary, Trans\*frau/-mädchen, Trans\*mann/-junge, Geschlechtsidentität, Cis/Cisgeschlechtlich)

## Trans\*frau/-mädchen

... ist die Bezeichnung für Personen, die eine weibliche Trans\*identität besitzen. Im US-amerikanischen Raum wird auch der Begriff AMAB (assigned male at birth) verwendet, was mit „bei Geburt männlich zugeschrieben“ übersetzt werden kann. Der

<sup>37</sup> Queerformat, Glossar zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Kontext von Antidiskriminierung und Pädagogik, Katrin Dreier, Thomas Kugler, Stephanie Nordt, Berlin 2018, S. 6

<sup>38</sup> vgl.: <https://vielfalt-erfahrenswert.de/trans-transidentitaet/> [Zugriff: 24.07.2018]

Prozess von einer vermeintlich männlichen hin zur weiblichen Identität wird auch Transition genannt.

Berühmte Trans\*frauen/-mädchen: Laverne Cox, Jazz Jennings, Chelsea Manning, Pari Roehi

(> Trans\*, Geschlechtsidentität, Transition)

## Trans\*feindlichkeit

... meint die Abneigung, Beleidigung, Ausgrenzung und/oder Gewalt gegen Trans\*personen. Das äußert sich beispielsweise durch das Misgendern, Verwenden des alten Namens (Deadname) oder dass Trans\*personen dazu gezwungen werden, Toiletten zu nutzen, die nicht ihrer Geschlechtsidentität entsprechen. Trans\*feindlichkeit beruht auf der heteronormativen Annahme, dass es nur zwei Geschlechter gibt und diese natürlich seien. Oft führt es zu Pathologisierung von Trans\*identitäten, die die Selbstbestimmung von Trans\*personen abspricht.<sup>39</sup>

(> Misgendern, Trans\*, Trans\*frau/-mädchen, Trans\*mann/-junge, Geschlechtsidentität)

## Transition

Unter Transition wird die soziale und medizinische Angleichung des eigenen Aussehens und des eigenen Personenstandes an die Geschlechtsidentität bezeichnet. Vor allem für die medizinische Angleichung wie beispielsweise eine Mastektomie oder genitalangleichende Operationen nehmen Trans\*personen einen langen und schweren Weg auf sich, da solch eine Operation mit finanzieller Unterstützung der Krankenkasse nur mit zwei psychologischen Gutachten möglich ist. Es ist wichtig anzumerken, dass nicht jede Trans\*person eine soziale oder medizinische Angleichung an die Geschlechtsidentität anstrebt, sei es aus persönlichen, finanziellen oder sicherheitsbedingten Gründen.<sup>40, 41</sup>

(> Trans\*, Passing)

<sup>39</sup> vgl.: <http://fra.europa.eu/de/publication/2015/leben-als-trans-der-eu-vergleichende-datenanalyse-aus-der-eu-lgbt-erhebung> [Zugriff: 24.07.2018]

<sup>40</sup> vgl.: [https://www.berlin.de/sen/lads/\\_assets/schwerpunkte/lgbti/materialien/tia/tia\\_flyer\\_transition\\_bf.pdf](https://www.berlin.de/sen/lads/_assets/schwerpunkte/lgbti/materialien/tia/tia_flyer_transition_bf.pdf) [Zugriff: 25.07.2018]

<sup>41</sup> vgl.: <https://transwhat.org/transition/socialtrans.html> [Zugriff: 24.07.2018]



## WIE GENDERGERECHTE(RE) SPRACHE FUNKTIONIERT:

Auf der 35. Mitgliederversammlung des KJR LSA am 10. März 2018 wurde einstimmig beschlossen, einheitlich das sogenannte Gender-Sternchen (\*) zu verwenden.

### Keinen Mut zur Lücke?

Auch wenn der Gendergap (der „\_“ z.B. in Freund\_innen) als Freiraum verstanden werden kann, signalisiert er dennoch eine starke Trennung und Distanz zwischen weiblich und männlich. Mit der neuen Schreibweise des Gender-Sternchens (\*) wird verdeutlicht, dass Jede\*r gemeint ist, auch Menschen, die sich nicht in der binären Geschlechteridentität wiederfinden. **Das Gender-Sternchen (\*) symbolisiert alle Geschlechterentwürfe.** So werden transsexuelle, Transgender und intersexuelle Personen nicht mehr von vornherein unsichtbar gemacht und somit diskriminiert.

### Warum wir das Gender-Sternchen verwenden?

Uns ist es wichtig, alle Menschen mitzudenken, uns an alle Menschen gleichermaßen zu richten und sie auch anzusprechen. Wie wir etwas wahrnehmen, uns vorstellen oder bewusstmachen, übermitteln wir durch die Sprache. Daher muss sich die Sprache uns anpassen. Uns ist ein bewusster Umgang mit Sprache wichtig - wir wollen die Vielfalt von sexuellen und geschlechtlichen Identitäten auch durch Sprache sichtbar machen und uns Diskriminierungen entgegenstellen.

Falls du dich bereits gefragt hast, warum ausgerechnet ein Sternchen Vielfalt ausdrücken soll, hier zwei kurze Erklärungen: Zum einen wird das Sternchen in der Computertechnik als Wildcard für eine beliebige Anzahl von Zeichen zwischen zwei Grenzen verwendet. Zum anderen symbolisiert es graphisch mit vielen kleinen Ästchen viele verschiedene Möglichkeiten.

## Und wie verwende ich das Sternchen?

Die handwerkliche Umsetzung funktioniert ganz ähnlich wie mit dem Gendergap [ \_ ], also dem Unterstrich oder auch dem Schrägstrich [ / ], welcher vor einiger Zeit gebräuchlich war.

Zum Beispiel so:

**Der\*Die Schüler\*in, hat ihm\*ihr geholfen. oder Jugendleiter\*innen sind engagiert in Sachsen-Anhalt. oder Wir sind ein Team von freiwilligen Mitarbeiter\*innen.**

Keinen Sinn macht das Sternchen, wenn ich die Geschlechtsidentität von jemanden sicher kenne.

Beispiel: **Ich möchte meinem Bruder mitteilen, dass der Diskoabend im Jugendclub heute nur für Frauen\* ist.** Das Sternchen hinter Frauen\* signalisiert, dass hier alle gemeint sind, die sich selbst als Frau verstehen. Weil mein Bruder dies nicht tut, kann er heute Abend ausnahmsweise nicht mitkommen. Lässt man das Sternchen weg, könnten Transfrauen unsicher sein, ob sie bei der Veranstaltung willkommen sind oder denken, dass die Veranstaltung nur für Cis-Frauen ist.

## Nicht sinnvoll



Nicht sinnvoll im Sinne der oben genannten Weiterentwicklung von Sprache ist eine Generalklausel, wie zum Beispiel dergestalt, dass im folgenden Text der Lesbarkeit halber alle Geschlechter\* mitgemeint seien, da sie die Repräsentation der jeweils nicht genannten Geschlechter verhindert.

## Welche weiteren Möglichkeiten gibt es?

Eine andere Möglichkeit, um die Lesbarkeit von Texten stärker zu berücksichtigen und dennoch nicht auf eine sinnvolle Genderschreibweise zu verzichten, ist es, **Pluralformen** zu verwenden. Also anstelle von der\* und die\* Schüler\* und Schülerin\*,

die Schüler\*innen zu schreiben. Gegebenenfalls empfiehlt es sich auch, auf besitzanzeigende Pronomen (Possessivpronomen) zu verzichten und an ihrer Stelle einen Artikel zu verwenden, wenn im Text bereits die entsprechende Pluralform verwendet wurde.

sein\* oder ihr\* Buch → einfach das Buch.

Auch **substantivierte Verben und Adjektive oder Partizipien im Plural** zu schreiben, kann hilfreich für gendergerechtere Sprache, insbesondere in schriftlichen Darlegungen, sein: die Studierenden, die Lernenden, die Angehörigen. Achtung: Hier werden ausschließlich Personen im Moment der Handlung beschrieben. Ein Lernender ist ein Mensch während des Vorgangs des Lernens. Sobald ein\*e Schüler\*in z.B. schläft, muss es Schlafende\*r heißen. Hier ist ein wenig Fingerspitzengefühl gefragt, denn nicht jede\*r Bürger\*in ist ein Bürgender und nicht jeder Säugling\* ein Säugender.

Was noch möglich ist:

Ableitungen bilden, wie in Schüler\*innenschaft oder Schulleitung oder Bezeichnungen ohne Geschlechterrückschlüsse, wie zum Beispiel Person, Mensch, Gast, Kind, Individuum, Mitglied und so weiter.

Bei diesen Nennungen empfiehlt es sich dennoch unter Umständen, den Begriff mit einem \* zu verwenden: (die Person\*), wenn viel Wert auf das Benennen ALLER Personen gelegt werden soll, unabhängig welchen Geschlechts.<sup>42</sup>

Abschließend halten wir also fest: Unsere Sprache ist bereits sehr vielfältig – einiges ist noch gewöhnungsbedürftig und liest sich noch etwas holprig. Dennoch kann das Verwenden von gendergerechter Sprache unser aller Leben bereichern. Lassen wir uns auf die Gewissheit ein, dass auf dieser Erde nicht nur Männer und Frauen, sondern ganz natürlich auch LSBTTI\*-Menschen leben, fördert dies Toleranz, minimiert Diskriminierung und stärkt die Akzeptanz für Vielfalt!

# SCHLAGWORTVERZEICHNIS

Aromantik/Aro .....	4	Intersektionalität .....	11
Asexualität/Ace .....	4	Lesbisch .....	11
Asterisk * (Sternchen) .....	4	LGBTIQ*/LSBTI .....	12
Bisexualität .....	5	LSBTI-Aktionsprogramm (Sachsen-Anhalt) .....	12
Bifeindlichkeit .....	5	Misgendern/Deadname .....	12
Biologisches Geschlecht (englisch „sex“) .....	5	Non-Binary/Enby/Nicht-Binär/NB .....	13
Cis/Cis(-geschlechtlich) .....	5	Pansexualität .....	13
Coming In .....	6	Passing .....	13
Coming Out .....	6	Polyamorie .....	14
Cross-Dressing .....	6	Polysexualität .....	14
Diskriminierung .....	6	Queer .....	14
Diversity .....	7	Regenbogenfamilien .....	14
Doing Gender/Undoing Gender .....	7	Schwul .....	15
Drittes Geschlecht .....	8	Seelisches Geschlecht .....	15
Gender (Soziales Geschlecht) .....	8	Sex .....	15
Geschlecht .....	8	Sexismus .....	15
Geschlechtervielfalt .....	8	Sexualität .....	15
Geschlechtsidentität .....	9	Sexuelle Orientierung .....	16
Heteronormativität .....	9	Sexuelle Vorlieben/Neigung .....	16
Heterosexualität .....	9	Trans*/Transidentitäten .....	16
Homosexualität .....	9	Trans*frau/-mädchen .....	16
Homofeindlichkeit .....	9	Trans*feindlichkeit .....	17
Identitätsgeschlecht .....	10	Transition .....	17
Inklusion .....	10	Travestie .....	18
Inter*/Intergeschlechtlichkeit .....	10		
Inter*feindlichkeit .....	11		





A page with a light green background and a large white circle on the left. The page contains 20 horizontal green lines for writing.

# IMPRESSUM

## Redaktion:

Kompetenzzentrum geschlechtergerechte  
Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. und  
Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.

## Herausgeber:

Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.  
Schleiufer 14 • 39104 Magdeburg  
Tel: 0391 - 535 394 80 • Fax: 0391 - 597 95 38  
E-Mail: info@kjr-lsa.de • Web: www.kjr-lsa.de

V.i.S.d.P.: Tanja Rußack, stellvertretende Vorsitzende  
Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V.

**Abdruck des Glossars mit freundlicher Unterstützung und Genehmigung von:**  
„Bildungsinitiative QUEERFORMAT“

Diese Publikation wird finanziert durch:  
Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt



**gemeinsam.  
vielfältig.  
aktiv.**